

KPE/DPSG -Unterschiede zwischen den Pfadfinderverbänden Kath. Pfadfinderschaft Europas (KPE) und der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG)

Aus: „Pfadfinder Mariens“ 4/2004, S. 5f.

Unlängst gab der Bundesvorsitzende der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG), Stephan Jentgens, den „Katholischen Sonntagsblatt“ ein Interview. Auf die Frage, worin sich sein Verband von der KPE unterscheidet, antwortete er:

„Die DPSG ist demokratisch verfasst und international ausgerichtet. Sie ist vom Weltpfadfinderverband seit Jahrzehnten anerkannt und dessen Mitglied. Wir schöpfen aus der Tradition, bleiben aber nicht darin stecken. All das sind Merkmale, die uns von der KPE deutlich unterscheiden. Auch in der kirchlichen Ausrichtung unterscheidet sich die DPSG von der KPE.; Wir vertreten den katholischen Glauben aus dem Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils.“

Das heißt: Stephan Jentgens wollte sagen, sie KPE **sei undemokratisch, national(istisch) ausgerichtet, vom Weltpfadfinderverband (in Genf) nicht anerkannt, bleibe in der Tradition stecken und sei im Glaubensleben vorkonziliar.**

Gehen wir seine Behauptungen durch:

Undemokratisch: Wenn das Delegiertensystem demokratischer ist, als wenn alle Stimm- und Entscheidungsrechte besitzen, hat Herr Jentgens Recht: In der KPE haben nämlich alle Führerinnen und Führer, die sich pädagogisch und methodisch für die Führung einer Gruppe haben ausbilden lassen, auch auf Landes- und Bundesebene Stimmrecht.

National(istisch): Die KPE gehört bekanntlich zur „Union Internationale des Guides et Scout d'Europe“ (UIGSE), einem internationalen katholischen Dachverband. Dadurch ist die KPE mehr international ausgerichtet als es die DPSG je war. Selbst die Erprobungen für Wölflinge und Pfadfinder(innen) und die Gruppenleiterausbildung ist in allen Mitgliedsverbänden der UIGSE harmonisiert. Die Bundesführungen treffen sich mindestens einmal im Jahr und entscheiden über alle wichtigen Vorhaben des Dachverbandes.

Vom Weltpfadfinderverband nicht anerkannt: Das stimmt! Die KPE kann nämlich vom Weltbüro nach dessen Satzungen gar nicht anerkannt werden, solange die dort 1950 aufgenommene DPSG dagegen stimmt! Merkwürdig, dass man sich in Deutschland so schwer tut, andere Pfadfinder als Brüder anzuerkennen.

Tradition: Ob ein Verband krampfhaft in der Tradition verharrt oder nicht, kann am besten die praktische Arbeit zeigen. Bisher hat es jeder höhere Funktionär der DPSG als unter seiner Würde befunden, auch nur eine Veranstaltung der KPE zu besuchen.

Vorkonziliar: Hier besteht tatsächlich ein Unterschied: Die DPSG vertritt den Glauben aus dem 'Geist' (was immer das heißen mag) des Zweiten Vatikanischen Konzils, die KPE hält sich an dessen Texte. Die KPE hält sich auch an die Texte (Enzykliken, Lehrschreiben, Weltkatechismus), die seitdem aus dem Vatikan kommen – und das macht man ihr in Deutschland vor allem zum Vorwurf. Aber als Mitglied der päpstlich anerkannten Laienorganisation UIGSE kann und will sie gar nicht anders.

*Tradition pflegen heißt, das Feuer hüten
und nicht die Asche bewachen.*
Tibetisches Sprichwort

Günther Walter
Alt-Bundesfeldmeister der KPE